

Klausur zur neuen Ortsmitte

Nach dem zweiten Plenum Ende Januar beraten die Gemeinderäte nun über die Ergebnisse

Gottenheim. Auf einer Klausursitzung am 23. Februar werden die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus Gottenheim über die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses zur Gestaltung der „Neuen Ortsmitte“ in Gottenheim beraten. Auf einer zweiten Plenumssitzung hatten die vier Arbeitsgruppen am 23. Januar ihre Ergebnisse vorgestellt. Dabei wurden einige Gemeinsamkeiten der Arbeitsgruppen deutlich.



Knapp 70 Bürgerinnen und Bürger informierten sich beim zweiten Plenum über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses zur „Neuen Ortsmitte“ in Gottenheim.

Foto: ma

Im Juni 2012 wurde der Bürgerbeteiligungsprozess mit einer Auftaktveranstaltung gestartet. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger interessierten sich für die Aufgabe, Ideen und Visionen für den öffentlichen Raum rund um die Schulstraße und die Bahnhofstraße zu entwickeln. Auch die Zukunft der Bildungseinrichtungen Schule und Kindergarten, die im Sanierungsgebiet liegen, stand dabei auf dem Prüfstand.

Vier Arbeitsgruppen bildeten sich nach der Auftaktversammlung im Juni 2012: Engagiert und detailliert, und, wie Bürgermeister Volker Kieber beim 2. Plenum im Januar betonte, „mit erstaunlich großer Fach-

kompetenz“, wurde in zahlreichen Arbeitstreffen und Diskussionsrunden über die Zukunft der Dorfgemeinschaft, der Bildungseinrichtungen, über Tourismus, die Vernetzung der bestehenden Vereine und Gruppen und über Wohnen im Alter diskutiert.

Mit digitalen Präsentationen stellen die Arbeitsgruppen „Bildung und Kinderbetreuung“, „Dorfleben“, „Öffentlicher Raum“ und „Wohnen“ in einem ersten Plenum im Oktober 2012 ihre Ergebnisse vor.

Dabei wurde deutlich, dass Gemeinsamkeiten bestehen - eine Abstimmung der Arbeitsgruppen untereinander schien deshalb dringend erforderlich. Die Abstimmung erfolgte, die Arbeitsgruppen passten ihre Wünsche und Ideen an die bestehenden Möglichkeiten in der Gemeinde an und stimmten ihre Vorstellungen untereinander ab.

So konnten auf einem 2. Plenum im Januar die Leitziele der vier Arbeitsgruppen präsentiert werden. Die AG Bildung und Kinderbetreu-

ung wünscht ist vor allem eine engere Vernetzung der Bildungseinrichtungen und anderer mit Bildung betrauter Gruppen - mit dem Ziel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Die AG Dorfleben will den Tourismus fördern und den Ortskern attraktiver machen. „Wir wollen dem bestehenden Dorfleben neuen Raum geben, um dieses für Gottenheim zu sichern“, betonten Annette Senn und Tanja Marxen, die die Ziele der AG vorstellten.

Die AG Öffentlicher Raum wünscht sich vor allem einen Raum der Begegnung für alle Altersgruppen, eine lebendige Ortsmitte, in der man sich gerne aufhält, wo man sich treffen und verweilen kann sowie sichere Wege für Fußgänger und Fahrradfahrer in und um Gottenheim. Und die AG Wohnen stellt ihren Wunsch nach altersgerechten Wohnformen unter das Motto „Gut alt werden können in der eigenen Gemeinde“.

„Was ist umsetzbar und finanzierbar“ - das ist die Frage, die sich nun der Gemeinderat auf der Klausurtagung am 23. Februar stellen muss. Im März sollen die Ideen des Gemeinderates der Öffentlichkeit vorgestellt werden. **Marianne Ambs**